

Die Alte

Gesang und Klavier · mit Akkorden für Gitarre

Gedicht von Friedr. von Hagedorn

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Ein bischen durch die Nase (a bit through the nose).

Singstimme.

Pianoforte.

Em

1. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit be - stand noch Recht und Bil - lig - keit, be - stand noch
2. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit be - fliss man - sich der-Heimlich - keit, be - fliss man
3. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit ward Pflicht und Ord-nung nicht ent - weiht, ward Pflicht und
4. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit war noch in E - hen Ei - nig - keit, war noch in

5

G⁷ E Am D

Recht und Bil - lig-keit. Da wur - den auch aus Kindern Leu - te aus tugend-haf-ten Mädchen
sich der Heim-lich-keit. Ge-noss der Jüng-ling ein Ver - gnü-gen, so war er dank-bar und ver -
Ord-nung nicht entweiht. Der Mann ward, wie es sich ge - büh-ret, von ei-ner lie-ben Frau re -
E - hen Ei - nig-keit. Jetzt darf der Mann uns fast ge - bie-ten, uns wi-der-sprechen und uns

10

G Am tr

Brä - te; doch al - les mit Be-schei-den - heit. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit! Es ward ein
schwiegen; doch jetzt ent-deckt er's un - ge-scheut. O schlim-me Zeit, o schlim-me Zeit! Die Re-gung
gie - ret, trotz sei-ner sfol - zen Männlich - keit. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit! Die From-me
hü - ten. Wo man mit Freunden sich er - freut. O schlim-me Zeit, o schlim-me Zeit! Mit die-ser

15

Em

Jüng-ling zum Ver rä-ther, und uns - re Jungfern frei-ten spä-ter, sie reiz-ten nicht der Müt-ter
müt-ter - li-cher Trie-be, der Vor-witz und der Geis der Lie-be fährt jetzt oft schon in's Flü- gel -
herrschte nur ge - lin-der, uns blich der Hut und ihm die Kinder; das war die Mo - de weit und
Neu - e rung im Lan-de, mit die-sem Fluch im E - he - stan-de hat ein Co-met uns längst be

Neid. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit!
kleid. O schlim-me Zeit, o schlim - me Zeit!
breit. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit!
dräut. O schlim-me Zeit, o schlim - me Zeit!